

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Rother-Kathenaufstr. 50
Barmen: Rother-Kathenaufstr. 50, 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Rother-Kathenaufstr. 57
Barmen: Rother-Kathenaufstr. 57, 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)

Französischer Einbruch in Baden.

Offenburg und Appenweier besetzt.

Einmarsch in Offenburg.

WTB Offenburg (Baden), 4. Febr. (Draht.) Heute vormittag kurz nach 11 Uhr ist französische Kavallerie in Offenburg einmarschiert. Der Bahnhof, die Post, die Kasernen und die große Eisenbahnbrücke sind mit französischen Truppen besetzt worden. Auch Appenweier ist von französischen Truppen besetzt worden.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz eine Note zugestellt, in der sie Mitteilung von dem Besatz der französischen Regierung macht. Offenburg und Appenweier sind mit Rücksicht auf die von der deutschen Eisenbahnverwaltung bei der Durchführung des internationalen Zugverkehrs Brag-Paris bereiteten Schwierigkeiten zu besetzen.

Zum Anchluss hieran hat die Interalliierte Rheinlandkommission beschlossen, Offenburg und Appenweier demselben Regime zu unterwerfen wie den Brückenköpfe Rehl. Demgemäß hat sie ihren Delegierten in Koblenz Vollmacht erteilt für dieses besetzte Gebiet gegeben.

Kurzum, das WTB: Der Wortlaut der Note liegt noch nicht vor, doch muß auf Grund der bisherigen Meldungen erklärt werden, daß von den Franzosen ein neuer schwerer Einbruch begangen worden ist. Zu dem französischen Einmarsch ins Ruhrgebiet tritt noch eine weitere alliierte deutsche Gebiets durch französische Truppen, durch die vermutlich der deutsche Kohlentransport auf der wichtigen Strecke Frankfurt am Main-Basel unter französischer Kontrolle gestellt werden soll.

Auch eine Begründung.

WTB Freiburg, 4. Febr. (Draht.) Von vertraulicher Seite wird berichtet:

Bei den Besprechungen mit den Vertretern der bayerischen und staatlichen Behörden von Offenburg teilten die Franzosen mit, daß es sich bei dieser Aktion um eine Erweiterung des Brückenköpfe Rehl handele, als Aktion in der die deutsche Seite vorgenommenen Beschränkungen des internationalen Zugverkehrs.

(Mit dieser Begründung der Erweiterung eines Brückenköpfe können die Franzosen ganz Deutschland besetzen. Trotzdem bleibt der Schritt eine Vergrößerung des deutschen Gebietes und ein weiterer Friedensbruch.)

Hiermit wird gemeldet, daß auch die erste Station der durch das Ringzettel führenden Schwarzwaldbahn, Ortenberg, besetzt worden ist.

In Offenburg liegt ein französisches Infanterieregiment, das mit Panzerautos, Frachtwagen und vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung ausgestattet ist. Die Bevölkerung, die durch französische Verbände vertrieben wurde, ist ausgetrieben worden, unterliegt den im Brückenköpfe Rehl geltenden Bestimmungen über Hausarrest. Die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends festgelegt.

Die Gass-Agentur berichtet aus Düsseldorf:

Die deutschen Behörden haben unter dem Vorwand des Kohlenmangels oberhalb der Station Rehl den Orientierungszug und den Zug Paris-Brag nicht weitergeführt. Angesichts dieser Maßnahme sind strenge Gegenmaßnahmen in Auge gefaßt worden. Ein Teil davon ist durchgeführt. Die Grenze des Brückenköpfe Rehl ist nach Osten hin ausgedehnt worden. Die Bahnhöfe von Offenburg und Appenweier in Baden wurden besetzt. Andererseits ist den deutschen Behörden in Form eines Ultimatums mitgeteilt worden, daß, wenn sie sich nicht innerhalb von 24 Stunden entschließen, die in Deutschland unterbrochenen Eisenbahnlinien weiterzuführen zu lassen, alle deutschen Züge zwischen Appenweier und Offenburg aufgehalten würden. Die bewilligte Frist ist heute mittag abgelaufen.

Weitere Einzelheiten.

WTB Freiburg, 4. Febr. (Draht.) Die Telefonverbindungen mit Offenburg sind unterbrochen, es ist also anzunehmen, daß die französische Seite angekündigte Unterbrechung des Telefonverkehrs inzwischen vorgenommen worden ist. Die nach Ortenberg vorgeschobenen französischen Truppen sind wieder nach Offenburg zurückgezogen.

Die für die Besetzung von Offenburg und Appenweier bestimmten Truppen sind, wie wir erfahren, bereits am Donnerstag und Freitag aus der Gegend von Landau her nach dem Brückenköpfe Rehl in Bewegung gesetzt worden. Es handelt sich also bei der Besetzung weiteren bayerischen Gebietes um einen wohl vorbereiteten französischen Einmarsch. Es ist möglich gewesen, von Offenburg den größten Teil der dort vorhandenen Lokomotiven auf der Schwarzwaldbahn wegzufahren. Die Industriestellen im Ringzettel bringen ihre Lokomotiven in Sicherheit. Das ganze Ringzettel aufwärts steht ein ununterbrochener Strom

von Lastwagen und Kraftautos, die nach dem Osten und Südosten hin in Sicherheit gebracht werden. Der Bevölkerung hat sich große Erregung bemächtigt.

WTB Karlsruhe, 4. Febr. (Draht.) Zu dem Einmarsch in Offenburg u. a. mitgeteilt: Der französische Kommandant von Offenburg gab den Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden einen Befehl bekannt. Danach verfolgt die von den französischen Truppen ausgeführte Aktion keinen militärischen Zweck. Selbstverständlich nur eine „friedliche“ Aktion! Sie richtet sich nicht gegen die Bevölkerung, sondern sei als Sanktion gegen den Friedensvertrag (Einführung internationaler Züge u. a.). Von Montag ab wird jeder Bahnverkehr zwischen Offenburg und Appenweier eingestellt. Durchgelassen werden nur die internationalen Züge Holland-Schweiz. Der Befehl erklärt weiter: Im neu besetzten Gebiet treten die Bestimmungen der Internationalen Rheinlandkommission sofort in Kraft. Die öffentlichen Betriebe setzen ihre Tätigkeit fort unter der Kontrolle der französischen Behörden. Das Personal verbleibt an seinem Posten und verläßt den Dienst nicht. Im neu besetzten Gebiet wird die Polizei und Gendarmerie der französischen Militärbehörde unterstellt.

Der Oberamtmann von Offenburg hat sofort erklärt, daß Behörden und Beamte nur Befehle von deutschen Behörden annehmen. Er hat heute nachmittag dem französischen Kommandanten ausdrücklich mitgeteilt, daß sämtliche Reichs- und Landesbehörden es ablehnen, sich den französischen Befehlen zu unterstellen. Der Oberamtmann von Offenburg wurde von der bayerischen Regierung beauftragt, dem Kommandanten der französischen Truppen im Namen der bayerischen Regierung eine nachdrückliche Protesterklärung abzugeben. In voller Übereinstimmung mit der Reichsregierung ist die bayerische Regierung entschlossen, alles zur Wahrung der Staatshoheit zu tun, was nationale Würde und Ehre erfordert.

Die bayerische Regierung hat an das bayerische Volk einen

Aufruf

gerichtet, in dem sie gegen das unerhörte Vorgehen der Franzosen scharfe Verwarnung erteilt. Die bayerische Regierung befreit die französischen Militärmächte jedes Recht, im neu besetzten Gebiet die Beamtenmacht des öffentlichen Dienstes der französischen Besatzungsmacht zu unterstellen. Sie hat somit die Beamtenmacht angegriffen, keine Befehle der Beamten der Besatzungsmacht entgegenzunehmen und auszuführen. Von der Beamtenmacht erwartet die Landesregierung strikte Befolgung der an sie

erfolgten Befehle, den französischen Anordnungen keine Folge zu leisten.

Streikdrohung der Arbeiter in Offenburg.

FZ Offenburg, 5. Febr. (Draht.) Die Arbeiterchaft ist fest entschlossen, die Arbeit ruhen zu lassen, falls nicht die scharfen Bedingungen des gestern bekanntgegebenen Befehls, besonders die über den Straßenverkehr, aufgehoben werden. Ferner hat die Arbeiterchaft gedroht, falls irgendwie französische Leute sich in Betriebe mischen sollten, sofort die Arbeit niederzulegen.

Die Ansicht in Berlin.

GA Berlin, 4. Febr. (Eig. Draht.) Wie wir hören, wird die deutsche Regierung gegen den Einbruch der Franzosen in Baden in energischer Form Protest erheben. In unterrichteten Kreisen hält man die bisher bekanntgegebene Motivierung der Besetzung der genannten Orte lediglich für einen Vorwand. Der wahre Grund der Besetzung wird darin erblickt, daß die Franzosen anscheinend versuchen wollen, gewissermaßen durch Errichtung einer neuen Kontrollstelle sich die für das Ruhrgebiet, besonders die Schweiz, bestimmten Kohlenzufuhren zu sichern. Man glaubt in diesen Kreisen außerdem, daß man den Versuch für einen Versuch der Franzosen halten soll, zwischen Nord- und Süddeutschland einen Reiz zu treiben.

Unersättlich!

GA Paris, 4. Febr. (Eig. Draht.) Das „Journal“ betont heute, daß die Abschnidung der Ruhr, so wie sie gegenwärtig vorgenommen werde, unzureichend sei. Man müsse weitergehen und den Schnitt zwischen Ruhr und Deutschland vollständig machen. Weder Eisen, noch Stahl, noch Textilien, noch chemische Produkte, noch besondere Ritzrate aus dem Rheinland dürften mehr passieren. Wenn Frankreich den Handel mit ihnen freilasse, würde es eine unerklärliche, gefährliche Handlung begehen. Das „Journal“ fügt hinzu: Wir glauben zu wissen, daß das Ausfuhrverbot für diese Artikel binnen kurzem ausgeschrieben wird.

Bohwinke!

unter dem Belagerungszustand!

Heute vormittag ist von der Besatzungsbehörde der Belagerungszustand über Bohwinke verhängt worden.

Die Gewerkschaften rufen Amerika an.

Die Antwort.

BB. Berlin, 4. Febr. (Draht.) Am 1. Februar traten die Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christliche Gewerkschaften), des Gewerkschaftsringes (christliche Gewerkschaften) und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes zusammen, um zu der augenblicklichen Lage und den für die nächste Zeit drohenden Gefahren Stellung zu nehmen. Die beschlossenen, folgenden

Rundgebung an Amerika

somit abgeben zu lassen: An den Senat und das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten in Washington. Die unterzeichneten Gewerkschaftsverbände, welche 12 Millionen Mitglieder vertreten, erklären erneut, daß sie, gestützt auf das amerikanische positive Versprechen, völlige Gerechtigkeit walten zu lassen, Deutschland von der Autokratie zur Demokratie geführt, sich dem Gebot völliger Entwaffnung gefügt und dem Verlangen, für Frieden und Verbesserung zu wirken, rückhaltlos Ausdruck gegeben haben. Der Deutsche liebt die friedliche Arbeit, aber er widersteht sich ebenso sehr der Absicht, ihn für unbegrenzte Zeit zum Sklaven zu machen oder gar kommende Geschlechter seines Volkes einem System wirtschaftlicher Knechtschaft auszuliefern. Die Besetzung des Ruhrgebietes und der Versäufelung des Ruhrgebietes bedingen jedoch eine solche Sklaverei, verkünden die deutsche und die europäische Wirtschaft und bedrohen zehntausende Millionen deutscher Arbeitslosigkeit. Eine unparteiische Untersuchungskommission wird dies feststellen können. Außerdem werden aber jetzt, wenn im Frieden, Männer und Frauen, alt und jung verhaftet und aus ihrer Heimat ausgewiesen, weil sie sich weigerten, zu Verrätern an ihrem Vaterland zu werden. Wir sind bereits zu einem Volk herabgedrückt worden, das chronisch un-

ger, dessen Säuglinge in Papier statt in Windeln gewickelt werden, dessen Frauen und Kinder körperlich verelenden. Dieser Appell soll kein Versuch sein, Amerika zu bewegen, eine bestimmte Haltung zugunsten der einen oder der anderen der sich gegenüberstehenden Parteien einzunehmen. Es ist ein Appell an das traditionelle amerikanische Ehrgefühl und an seinen Sinn für Fairplay. Amerika, wir sind seit davon überzeugt, ist nicht in den Krieg eingetreten, um das deutsche Volk zu vernichten. Der amerikanische Ehrenkodex, wenn er auch jetzt sich behauptet, kann Europa und die Welt retten vor unermesslichem Unglück.

Die Antwort.

GA Paris, 4. Febr. (Eig. Draht.) Der „Reinhold“ berichtet aus Washington, Präsident Harding lasse in einer offiziellen Note erklären, daß die Vereinigten Staaten sich unter keinen Umständen in einer rein europäischen Angelegenheit zum Schiedsrichter machen könnten. Wenn aber eines Tages sich die Gelegenheit böte, würde die amerikanische Regierung Europa mit Freuden unter die Krone greifen, und zwar noch vor dem Zusammenrücken einer Wirtschaftskonferenz. Das Blatt schließt, daß diese Note eine Antwort auf den Appell der deutschen Arbeiterorganisationen sein soll, der an den Senat und das Repräsentantenhaus gerichtet worden ist. Der Präsident der amerikanischen Arbeiterorganisation hat im Anschluß an diesen Appell die Räumung der Ruhr durch die französischen Truppen und ein amerikanisches Schiedsgericht in der Wiederherstellungsfrage verlangt.

Der Teppichhandel

von Lausanne.

Einigung in fast allen Punkten, — aber Abbruch der Verhandlungen.

GA. Lausanne, 4. Febr. (Eig. Draht.) Die Türken haben heute nachmittag den Verbündeten ein Memorandum überreicht, in dem sie mitteilen, daß sie in den meisten noch strittigen Fragen nachgeben. Der Inhalt dieses Memorandums hatte in Lausanne falsche Hoffnungen erweckt. Man glaubte, daß, nachdem die Türken in einer Anzahl von Hauptfragen nachgegeben hätten, der Vertrag unterzeichnet werden würde. Lord Curzon berief sofort für nachmittag eine gemeinsame Verhandlung ein, die aber den Friedensschluß nicht gebracht hat. An einigen, scheinbar untergeordneten Fragen, in denen die Türken die Unterstützung der Franzosen hatten, die aber von den anderen Alliierten nicht bewilligt worden waren, ist das Vertragswerk in letzter Stunde gescheitert. Die Verhandlungen werden aber nach Abbruch der Konferenz weitergeführt.

In dem Memorandum hatten die Türken erklärt, die Westgrenze von Thrakien in der von den Alliierten vorgeschlagenen Form anzunehmen; sie wollten auch nicht auf den Besitz von Karagatsch sowie der Bahn von diesem Ort nach Eile Burgas, Diyarbakir und überhaupt auf einer Grenze von 1913 bestehen, sie verzichteten auf die Schließung der Meerengen und sind einverstanden, diese den Schiffe aller Länder zu öffnen. Der Entmilitarisierung stimmten sie zu und verzichteten auf das Halten einer Garnison auf Gallipoli. Den Vorschlag bezüglich der Friedhöfe der gefallenen Engländer nahmen sie an, ebenso den Vorschlag, auf den Inseln Imbros und Tenedos eine lokale Selbstverwaltung einzurichten. Auch die Bestimmungen über die Inseln des Dodekanes wurden angenommen. Bezüglich Mossul sind sie der Ansicht, diese Frage aus dem Konferenzprogramm auszuschalten und sie durch ein englisch-türkisches Übereinkommen binnen Jahresfrist zu entscheiden. Die Frage der Staatsangehörigkeit werde nach dem Vorschlag der Alliierten angenommen, ebenso die Frage der Rückkehr. Hinsichtlich der finanziellen Fragen werden einige Korrekturen gemacht, dagegen erklärt sich die Türkei einverstanden, daß Deutschland und Oesterreich in den finanziellen und wirtschaftlichen Organisationen der Türkei nicht vertreten sein sollen. In der Wiederherstellungsfrage verzichtet die türkische Antwort folgende Einigung mit den Alliierten: Verzicht der Türkei auf die fünf Millionen türkische Goldpfund, die Deutschland und Oesterreich an die Alliierten abtreten mußten und auf die sieben Millionen Goldpfund, die ihr für die von England zurückgehaltenen Schiffe zuzahlen, wogegen die Alliierten ihre Wiederherstellungsforderung von zwölf Millionen Goldpfund streichen. Die Antwort nimmt davon Kenntnis, daß die Alliierten eine Wiederherstellungsforderung der Türkei von Griechenland grundsätzlich anerkennen. In der Frage der Kapitulationen erklären die Türken um des Friedens willen sich zu größtem Entgegenkommen bereit. Unter der Bedingung der Abschaffung der wirtschaftlichen Kapitulationen erklären sie sich zum Abschluß eines Handelsvertrages bereit. Die Wirtschaftskapitalien, so erklärte der Vertreter der türkischen Abordnung, würde unsere dauernde Verflachung bedeuten. Wir konnten sie deshalb nicht unterzeichnen.

Näher Pascha bemerkte zum Schluß, die von ihm gemachten Zugeständnisse hätten nur Gültigkeit, wenn auf Grund ihrer der Frieden zustande komme, andernfalls hält er sich nicht an sie gebunden. Um 5 1/2 Uhr begann die von Lord Curzon einberufene gemeinsame Beratung. Curzon leitete die Türken mit, daß die Verbündeten in der Kapitulationsfrage auf Zugleichung der ausländischen Richter zu den türkischen Gerichten bestehen müßten und hinsichtlich der wirtschaftlichen Bestimmungen den Wortlaut des Friedensvertragsentwurfs als recht erhielten. Sie seien aber bereit, wenn sich im Laufe eines halben Jahres nach Inkrafttreten Ungutachten herausstellten, in neuen Verhandlungen darüber einzutreten. Ferner müßten die Alliierten darauf bestehen, daß die Kriegsschadigung der Türken und Griechen gegeneinander aufgehoben werden. (Zur Erklärung hierfür sei bemerkt, daß die Franzosen den Türken zugesagt hatten, daß man ihnen eine von den Griechen zu zahlende Kriegsschadigung zubilligen würde. Die Alliierten haben jedoch mit den Stimmen der englischen, italienischen und japanischen Delegierten anders beschlossen.) Mit der von den Türken vorgeschlagenen Beratung der Mossulfrage auf ein Jahr sowie der Aufrechnung der türkischen Reparationssumme von 12 Millionen Goldpfund gegen die türkischen Schulden von 12 Millionen sind die Alliierten einverstanden.

Die türkische Abordnung erklärte, daß von den neuen Bedingungen der Alliierten nicht befreit, worauf man sie erwiderte, sich zu einer Beratung zurückzuziehen, da die Alliierten ihren Vorschlägen nicht mehr hingucken könnten. GA. Lausanne, 4. Febr. (Eig. Draht.) Um 9 1/2 Uhr abends wurden die Verhandlungen zwischen den Alliierten und den Türken endgültig

Die Baumwolle ist für uns so teuer geworden, daß wir froh sein müssen, wenn wir genug davon bekommen, um sie zur Kleidung zu verarbeiten. In den baumwollreichen Ländern aber, besonders in den Vereinigten Staaten, wo ein Ueberfluß an diesem Stoff herrscht, verwendet man die Baumwolle zu anderen Zwecken, die uns zunächst sehr überraschend erscheinen. Wie in „Ueber Land und Meer“ erzählt wird, ist das Reuse in dieser Hinsicht die Herstellung von Kraftwagen aus Baumwolle. Man verwendet dazu hochgradig gepresste Baumwolle, die der Erfinder dieses neuartigen Materials „Cottonoid“ genannt hat. Man glaubt, daß die Konstruktionen der Autos in Zukunft immer mehr durch Baumwolle ersetzt werden können, und in den Fabriken des „Autofinigs“ Nord ist man bereits im großen Maße übergegangen, gepresste Baumwolle bei dem Bau der Wagen zu verwenden.

Donntag den 4. Februar.

Herrin. Dienstag 24: Sem. Chor. Donnerstag
 Bibel- und Gesangslehre.
 Begegnungsgemeinde. Freitag. Eberl-Ges. Sonntag. 3
 Straße 15. Borm. 9½: Predigt. Pred. Sonntag. 11: So-
 nntagschule, nachm. 4½: Pred. Fried. Brunn (Katholik).
 Jungfrauenverein, Donnerstag abend 8: Gebetsstunde.
 Gottes. Sem. Immanuel-Kap. Eberfeld. Neue Ka-
 trohe 16. Borm. 9½: Predigt. 11: Sonntagschule.
 Frauenbund. 7½: Predigt. Dienstag 8: Sem. 8
 Mittwoch 3-4: Unterricht. Donnerstag 8: Eberfeld.

[illegible]

73. Gemeinde Niederbremen. Hauptkirche, 95; P. 2.
 Seels. Oberzimmer, 114; Rinderb. 6; P. Heibel (Na-
 u. Wenden). — Gem.-dau. Wittib, 84; P. Calaminus.
 Christuskirche, 9; P. Calaminus, 114; Rinderkottsch.
 P. Schmitz. — Taufkirche, 94; P. Dehnen aus Gemein-
 114; Rinderb. — Gemeindefaal Heilenberg, 2; Rind-
 — Notter Vereinshaus, 95; P. van den Bruck, 11; Rind-
 kottsch. — Gemeindefaal Eichenstr. 49, 11; Rinderb.
 Pfaffenplatz Kapelle, 10; P. Heibel, 114; Rinderb.
 Heibeler Kapelle, 10; P. Simla, 114; Rinderb.
 Deutscher Vereinhaus, 2; Rinderb. — Städt. Krank-

[illegible]

10den 11: Rinderbesetzungsliste.
 Gemein. allinh. Gemeinde. Barmen-N. Vertrieb. 4.
 Barm. 10: Bred. u. dt. Weinbau. (Beläst. 94). P. Götz.
 Gangel. Gemeinde Rungenberg. Freunberg. Barmen.
 86: P. Meier. 104: P. Hagenbach. Rungenb. 13: Rinderbes.
 104: Rinderbes. 104: Rinderbes. 104: Rinderbes.
 Barm. 104: P. Meier. nachm. 2: Sonntagsgemein.
 Sonntagsgemeinde Barmen. Ropske Götze. 44. Barm.
 94: Vertrieb. 11: Sonntagsgemein. nachm. 4: Grünhagen.
 Rungenb. nachm. 8: Bibel- und Gebetsstunde - Sonntagsgemein.
 Vertrieb. 11: Barmen. 94: Vertrieb. 11: Sonntagsgemein.
 nachm. 12: Grünhagen. Barmen. 104: Rinderbes. 104: Rinderbes.
 nachm. 12: Grünhagen. Barmen. 104: Rinderbes. 104: Rinderbes.
 5,45 6,30 7,30 8,30 9,45 (mit Vertrieb) und 11,30
 Vertrieb. Sonntag: 10,45 2,30 Sonntag u. Abend.
 5 Kreuzweg. In der St. Rinderbesetzungsliste. 11. Vertrieb.
 9 Uhr - St. Johannes Vertrieb. 21. Vertrieb. 11. Vertrieb.
 10 Uhr - St. Johannes Vertrieb. 10. Vertrieb. 11. Vertrieb.
 Vertrieb. 2,15 Christenlehre u. Abend. 1 Rinder. 11. Vertrieb.
 nachm. - St. Johannes. St. Vertrieb. 7 und 10 (mit Vertrieb)
 3 Christen. u. Abend. - St. Jesu. St. Vertrieb. 7 (mit Vertrieb)
 8 (mit Vertrieb). - St. Johannes. (mit Vertrieb).
 2,30 St. Johannes. 10. Vertrieb. 10. Vertrieb. 11. Vertrieb.
 8. Vertrieb. 7,30 Vertrieb. 5,45 Kreuzweg. - St. Johannes.
 10. Vertrieb. 10. Vertrieb. 11. Vertrieb. 11. Vertrieb.
 3 Christenlehre und Abend.

Bei Koolschmerz
Cyrovanillo
Martha Zimmmermann, Rheuma

Zur Besetzung
r. Vermischte
Besetzung des L
des westlichen
durch die Franz
weil der franz

Rechen-
Maschine
liefert preiswe
Fachgeschäft
Ernst Spe
Elberfeld.
Fernspr. 4253

[illegible]